Nr. 61 Kamen, Montag, den 26. Mai 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die Wehrvorlage in der Kommission

Nachdem die Budgetkommission des Reichstages, die bekanntlich eine Woche vor dem Wiederzusammentritt des Plenums ihre Sitzungen wieder aufgenommen hat, sich in ziemlich breitspurigen und sehr erregten Beratungen über die Garde und das Gardeprinzip beschäftigte, arbeitete sie letzter Tage in rascherem Tempo, aber darum nicht minder gründlich, an ihrem Thema weiter. Auch die durch scharfe Gegensätze getrübten Aussichten auf gedeihliche Erledigung der Vorlage haben sich so wesentlich gebessert, daß eine friedliche Verständigung unter den bürgerlichen Parteien in greifbare Nähe gerückt erscheint.

So nahm die Kommission die fortschrittsparteiliche Resolution betreffend Erhöhung der Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften ohne weiteres an. Ebenso wurde eine Zentrumsresolution, die Heeresverwaltung möge mit allen Kräften bestrebt sein, größte Sparsamkeit obwalten zu lassen und alle Maßnahmen zu treffen, um unter möglichster Einschränkung des Parademäßigen und unter Ausschluß des Luxus nur die Kriegstüchtigkeit des Heeres zu erhalten und zu fördern, einstimmig angenommen.

Sodann gelangte eine Forderung zur Annahme, die eine schärfere Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen verlangt. Auch die Reformierung des militärischen Beschwerderechts fand die Annahme aller Parteien — mit Ausnahme der Konservativen.

Dasselbe Resultat ergab die Abstimmung über einen fortschrittsparteilichen Antrag, der eine Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens mit Rücksichtnahme auf eine Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte verabschiedeter Offiziere fordert. Nach eingehender Begründnng durch den Antragsteller erklärte der Kriegsminister, daß es sich im Disziplinarverfahren um die Kommandogewalt des Kaisers handle. Es werde übrigens häufig auch bei Erfolglosigkeit einer Beschwerde von einer Bestrafung des Beschwerdeführers wegen der Einlegung der Beschwerde in der Praxis abgesehen; nur bei leichtfertigen oder frivolen Beschwerden trete Bestrafung ein. Nachdem ein sozialdemokratischer Redner betont hatte, daß in den Reihen der Soldaten nur die eine Ueberzeugung vorherrsche, daß nur die erfolglosen Beschwerden bestraft werden und — die Erfolglosigkeit die Regel bilde, änderten die Antragsteller den Antrag dahin ab, daß er eine Reform des militärischen Beschwerderechts in dem Sinne fordert, „daß nur bei erwiesener Böswilligkeit oder erwiesener Fahrlässigkeit eine disziplinarische Bestrafung wegen erfolglos eingereichter Beschwerden möglich ist."

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Aenderung der Militärstrafgerichtsordnung fand die Annahme aller Parteien, mit Ausnahme der Konservativen, während ein anderer Antrag derselben Partei auf Reformierung des Militärstrafgesetzes im Sinne moderner Rechtsanschauungen abgelehnt wurde.

Ferner gelangten, fast debattelos, einige Anträge zur Annahme, die eine Berücksichtigung der bürgerlichen Verhältnisse bei der Befreiung vom Militärdienste und Beschränkung der Einstellung auf unbedingt Taugliche sowie Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der freiwilligen Krankenpflege für den Mobilmachungsfall verlangen.

Vom Zentrum stand eine Resolution zur Beratung, die bei den durch die Wehrvorlage notwendig werdenden Arbeiten und Lieferungen in erster Linie das ortsansässige Gewerbe berücksichtigt wissen will und verlangt, daß nur solche Arbeitgeber Staatsaufträge erhalten sollen, die den Arbeitern das Koalitionsrecht unangetastet lassen. Sie wurde mit allen Stimmen gegen die der Konservativen angenommen. Die gleiche Aufnahme fand ein weiterer Zentrumsantrag, der mit deutlicher Bezugnahme auf den Fall Krupp tunlichst Beschaffung des Kriegsmaterials durch reichseigene technische Institute fordert.

Einige Anträge, die im Interesse der Landesverteidigung einen Ausbau der Kanäle verlangen, wurden, da sie „den Rahmen der Vorlage gar zu weit überschreiten", durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Eine längere Debatte rief ein Antrag des Zentrums hervor, den Reichskanzler zu ersuchen, gemäß § 18 des Mannschaftsversorgungsgesetzes dafür Sorge zu tragen, daß Gemeinden die bestehenden Vorschriften über Anstellung von Militäranwärtern nicht umgehen. Von seiten mancher Stadtgemeinden würden Stellen mit einem ganz minimalen Gehalt ausgeschrieben, für die sich infolgedessen kein Militäranwärter melde, und bei denen dann in kürzester Frist das Gehalt für die angestellten Zivilanwärter erheblich erhöht würde. Die Volkspartei und die Konservativen sprechen sich, ebenso wie der Kriegsminister, für die Annahme der Zentrumsresolution aus. Ein Sozialdemokrat erklärt, daß, wenn auch seine Partei keineswegs das Bedürfnis verkenne, für ausgeschiedene Unteroffiziere eine ausreichende Versorgung zu schaffen, darüber doch nicht die Interessen der Gemeinden und des Staates vernachlässigt werden dürften; die Abneigung mancher Gemeinden gegen die Einstellung von Militäranwärtern beruhe aber auf der Tatsache, daß diese eben vielfach nach ihrer Vorbildung den zu stellenden Anforderungen nicht entsprechen. Darauf erwiderte der Kriegsminister, er wolle zugeben, daß einzelne Gemeinden merkwürdigerweise verschiedene Erfahrungen mit ihren Militäranwärtern gemacht hätten, nachweislich aber seien die Erfahrungen an manchen Stellen vorzüglich. Schließlich wurde der Zentrumsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Dann trat die Kommission in die Beratung der Einzelforderungen der Wehrvorlage ein. Bewilligt wurde die Forderung einer neuen Abteilung im Kriegsministerium als Fabriken-Abteilung, die mit der Vermehrung der Angelegenheiten der technischen Institute, der Zivilarbeiter, der Militärverwaltung usw. begründet wird. Von den neugeforderten sechs Intendanturräten wurde auf Zentrumsantrag nur eine Stelle genehmigt. Die neugeforderten zehn Militärpfarrer wurden bewilligt, dagegen wurde einstimmig die Hälfte der zehn neuen Kriegsgerichtsräte gestrichen. Eine Anregung, Oberkriegsgerichte statt bei jedem Armeekorps nur bei jeder Armeeinspektion zu bilden, wurde als unmöglich und zu kostspielig abgelehnt.

Sch.

Der Hochzeitstag

begann trübe mit leichtem Regen, gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf, und der reiche Flaggenschmuck der dem Schlosse benachbarten Straßen konnte seine ganze Farbenpracht entfalten. Von früher Morgenstunde ab hatten sich im Lustgarten und Unter den Linden viele Tausende von Schaulustigen in festlicher Stimmung eingefunden, und insbesondere die schulfreie Jugend begrüßte die Mitglieder des Kaiserlichen Hauses und dessen fürstliche Gäste mit jubelnden Zurufen.

Ausfahrten und Besuche.

Um 10 Uhr vormittags begaben sich der Kaiser und der Zar, von der Menge lebhaft begrüßt, zur Besichtigung des Zeughauses und der Ruhmeshalle, sowie des Kaiser Friedrich-Museums. Der König von England hatte sich schon um 9 Uhr vormittags nach dem Tempelhofer Feld begeben zu einer Besichtigung des 1. Garde-Dragonerregiments. Die Königin von England besuchte im Laufe des Vormittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg. Auch die englischen Majestäten waren allenthalben Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Die Kaiserin besuchte den Prinzen und die Prinzessin Heinrich, um sie zur silbernen Hochzeit zu beglückwünschen. Der Kaiser hatte alle Salons des prinzlichen Paares im Kaiserhof schon frühmorgens mit prachtvollen Blumen schmücken lassen. — Im Schlosse laufen außer Telegrammen andauernd unzählige kostbare und herrliche Blumenarrangements für das Brautpaar, zum Teil von gewaltigem Umfange, ein.

Die Trauung.

Um 4½ Uhr wurde im Kurfürstenzimmer des königlichen Schlosses von dem Minister des königlichen Hauses im Beisein der engeren Familie des Brautpaares die standesamtliche Eheschließung vollzogen. Dieser folgte um 5 Uhr in der Schloßkapelle die Feier der kirchlichen Vermählung durch den Oberhofprediger Dryander. Darauf fanden die Gratulationsdefiliercour im Weißen Saale und die Zeremonientafel statt.

* * *

Der künftige Aufenthalt des vermählten Paares

wird für die nächsten acht Tage Schloß Hubertusstock sein, worauf es sich für etwa 14 Tage nach einem bei Gmunden gelegenen Jagdschloß des Herzogs von Cumberland begeben wird.

Die Hochzeitsgeschenke für das neuvermählte Paar.

Wohl selten ist ein Brautpaar so reich beschenkt worden, wie Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise. Die ihnen zur Vermählungsfeier dargebrachten Geschenke umfassen mehrere Säle des königlichen Schlosses. Viele der Hochzeitsgaben konnten aber hier gar nicht untergebracht werden, weil sie etwas zu umfangreich sind, denn Pferde, Wagen und Automobile haben auch aus solchem Anlaß auf dem Parkett des Schlosses nichts zu suchen. In der Hauptsache überwiegen die sogenannten praktischen Geschenke, das heißt Gegenstände, die zum Gebrauch im künftigen prinzlichen Haushalt bestimmt sind, so z. B. antike Möbel und Teppiche, wertvolle Gemälde, allerlei Gegenstände „fürs Büfett", wie Bestecke und Aufsätze, ferner kostbare Zierstücke aus Bronze und Porzellan. Juwelen und ähnliche Kostbarkeiten finden sich auf dem Gabentische verhältnismäßig nur in geringer Zahl. Eins der kostbarsten Geschenke dieser Art ist ein Brillantdiadem, das der jungen Braut vom Lande Braunschweig zum Geschenk gemacht worden ist. Das Diadem, das aus der Werkstätte einer Braunschweiger Firma hervorgegangen ist, repräsentiert einen Wert von 50 000 ℳ, die seinerzeit von der braunschweigischen Landesversammlung in Uebereinstimmung mit dem herzoglichen Staatsministerium bewilligt worden waren.

Ueberhaupt ist von den beiden jungen Brautleuten die Braut, wenn man so sagen darf, am besten davongekommen, denn auch das Geschenk des britischen Königspaares kommt mehr der Prinzessin als dem Bräutigam zugute. Die Geschenke der englischen Königsfamilie wurden vom Königspaar auf ihrer Reise nach Berlin mitgebracht. Eine prachtvolle mit Diamanten besetzte Tiara ist das gemeinsame Geschenk des Königspaares für die Braut. Andere Geschenke sind ein mit Diamanten besetzter Sonnenschirmgriff von wunderbarer Arbeit und ein Juwelenkasten. Eine Kiste enthält sehr wertvolles Teegeschirr aus Porzellan, in einer anderen sind selten schöne Vasen untergebracht. Unter den Geschenken, zu denen alle Mitglieder der königlichen Familie Englands beigesteuert haben, befindet sich ferner eine Standuhr aus Platina und Marmor, zu der zwei kleine Gruppen gehören. Dem Bräutigam schenkte das Königspaar ein Automobil von riesigen Dimensionen. Auch der Zar hat verschiedene Juwelen mitgebracht, sein Hauptgeschenk jedoch besteht aus einer riesigen Schale aus dunkelgrünem Uralmalachit.

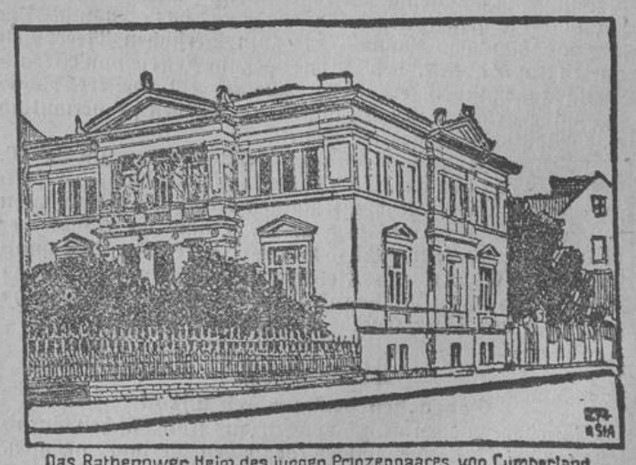
Selbstverständlich kann nicht davon die Rede sein, alle die zahllosen Geschenke, die dem Brautpaar an seinem Ehrentage dargebracht wurden, auch nur namentlich aufzuzählen, denn nicht nur die fürstlichen Verwandten des Brautpaares sind mit Gaben erschienen, auch Vereine, Behörden, Institute und zahlreiche Privatpersonen, die dem jungen Paare ihre Liebe und Verehrung zum Ausdruck zu bringen wünschten, haben es sich angelegen sein lassen, die Neuvermählten zu erfreuen. Es seien deshalb nur noch einige wenige der Geschenke hier herausgegriffen. Von dem kostbaren Miniaturwerk, das die Stadt Gmunden dem Prinzen Ernst August überreichen ließ, ist in der Presse schon die Rede gewesen. Es ist eine Mappe mit mehreren Kunstblättern, auf denen das Brautpaar, das Gmundener Schloß, das Herzogsschloß am Krottensee und das Jagdschloß am Almsee dargestellt sind. Das Ganze ist von einem gepreßten Ledereinband umschlossen, der mit dem Bilde der Prinzessin in Miniaturarbeit auf Elfenbein geziert ist.

Auch die Stadt Hannover fehlt nicht in der Reihe der Spender; ihr Geschenk besteht in einem kostbaren Perlenhalsband. Das Offizierkorps des 2. Leibhusarenregiments, dessen Chef die Prinzessin Viktoria Luise ist, hat ein riesiges silbernes Tablett gestiftet, das das Doppelwappen der Prinzessin und des Prinzen Ernst August aufweist. Auch die fünf landesherrlichen Klöster von Hannover, Barsinghausen, Marienjee, Marienwerder, Wennigsen und Wülfinghausen haben es sich nicht nehmen lassen, dem Brautpaar ihre Huldigung darzubringen. Ihre Gabe besteht in einem Wandschirm, der in italienischer Brokatstickerei die Bilder der fünf Klöster trägt. Die Stadt Berlin ist auf dem Gabentische, oder richtiger auf dem Parkett des Saales, mit einem riesigen Teppich vertreten, während die deutschen Städte einen altdanziger Schrank den Neuvermählten zum Geschenk dargebracht haben. Zieht das junge fürstliche Paar in sein neues Heim ein, dann wird es ihm wahrlich an nichts fehlen. Viele Gegenstände hat es doppelt und dreifach erhalten, und nicht nur ein Palais ließe sich damit ausstatten, es würden ihrer mehrere, mit den Gaben gefüllt, einen recht vollständigen Eindruck machen.

nprc.

Das künftige Heim des neuvermählten Prinzenpaares.

Unmittelbar nach der Hochzeit begab sich das neuvermählte Prinzenpaar Ernst August von Cumberland bekanntlich nach Hubertusstock, um im dortigen kaiserlichen Jagdschloß die Flitterwochen zu verleben. Alsdann wird es in Rathenow die Villa beziehen, von der wir hiermit unseren Lesern eine Abbildung bieten. Wie man sich entsinnen wird, tut Prinz Ernst August als Oberleutnant Dienst im Rathenower Ziethen-Husarenregiment.



Das Rathenower Heim des jungen Prinzenpaares von Cumberland.

Vorgänge während der Friedensunterhandlungen.

Während aus London seit einigen Tagen Nachrichten kamen, die den Friedensschluß zwischen den Balkanstaaten und der Türkei als bevorstehend erscheinen lassen, sind die beiden feindlichen „Brüder", die sich in jüngster Zeit ruhig verhalten hatten, zur Abwechslung wieder einmal scharf aneinandergeraten, Bulgaren und Griechen nämlich. Anscheinend ohne von Sofia aus dazu ermächtigt zu sein, ging ein bulgarischer Befehlshaber im Osten der Halbinsel Chalkidike gegen griechische Bundesgenossen mit den Waffen vor, um ein von den beiden Regierungen für neutral erklärtes Gebiet in seinen Besitz zu bringen. Es wurde auf beiden Seiten erbittert gekämpft; über die Einzelheiten gehen, wie bisher immer, die Nachrichten, je nachdem sie von bulgarischer oder griechischer Seite kommen, derart auseinander, daß es sich

nicht lohnt, ihnen nähere Beachtung zu schenken. Jedenfalls ist man in Athen über diesen neuen Freundschaftsbeweis des „verbündeten" Kampfgenossen sehr erbittert. Aber heute sind die Bulgaren die Angreifer, das nächstemal beginnt der hellenische Bruder zuerst, dann gerät wieder einmal der „befreundete" Serbe mit einem der beiden zusammen, und so werden diese Katzbalgereien nicht so bald aufhören.

Um übrigens für die Zukunft neuen Zusammenstößen vorzubeugen, will König Konstantin von Griechenland, der mit dem Prinzen Alexander und dem Generalstab von Athen nach Saloniki abreiste, nach Prüfung der Lage versuchen, mit den Bulgaren ein Uebereinkommen zur Schaffung einer neutralen Zone von großem Umfange zu treffen.

Essad Paschas Umtriebe.

Der ehemalige „Verteidiger" Skutaris, Essad Pascha, scheint wieder einmal ein für die Lage in Albanien nicht unbedenkliches Spiel zu treiben. Es scheint, wie dem „Tag" aus Durazzo gedrahtet wird, als sei er ernstlich gewillt, sich selbst zum König von Albanien auszurufen. Er will nach dem Abzug der Truppen den türkischen Generalsrock ablegen. Dann könnte er unliebsame Ueberraschung schaffen. Er besitzt genügenden Einfluß und auch reichliche Mittel, um sich in Albanien durchzusetzen. Jedenfalls würde es ihm leicht werden, im Norden des Landes hinlänglichen Anhang zu gewinnen. Jede friedliche Aktion käme dann zu spät. Infolgedessen ist die Wahl des Fürsten durch Europa und dessen möglichst baldige Ankunft in Albanien zurzeit dringender als alle Grenzfragen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. In den anläßlich der silbernen Hochzeit des Prinzenpaares Heinrich von Preußen auf Anordnung des Kaisers festlich geschmückten Räumen des Hotels „Der Kaiserhof", wo das Jubelpaar während der gegenwärtigen Vermählungsfeierlichkeiten Wohnung genommen hatte, waren am 24. Mai die sämtlichen in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten zur Gratulation erschienen, worauf das Silberbrautpaar zum Mausoleum in Charlottenburg fuhr, um dort Kränze niederzulegen.

Der König von Sachsen an den Kaiser. Vor seiner Abreise aus Wilhelmshaven, von wo aus er an den Uebungen der Hochseeflotte teilgenommen hatte, bedankte sich König Friedrich August in einem herzlichen Telegramm beim Kaiser für die ihm an Bord der „Deutschland" gewährte Gastfreundschaft, die es ihm ermöglicht habe, „einen Einblick in das Getriebe und den Dienstgang unserer Flotte zu gewinnen." Mit berechtigtem Stolz könne das Vaterland auf seine Wehr zur See sehen, die in ihrer jetzigen Vollendung ja des Kaisers eigenes Werk sei. — In der Antwort auf dieses Telegramm ersuchte der Kaiser den König, daß er der Marine, in der auch so viele Sachsen mit Auszeichnung dienen, sein warmes Interesse bewahren möge. Das werde ihm eine wertvolle Hilfe sein.

„Deutschlands Weltpolitik und kein Krieg". In einer in Berlin erschienenen, obigen Titel führenden Broschüre wird dargelegt, daß England Deutschland für seine Zugeständnisse hinsichtlich der Bagdadbahn gewisse Konzessionen in Zentralafrika gemacht habe, wobei besonders auf den Kongo Bezug genommen wird. Man hat verschiedentlich in der Presse geglaubt, daß diese Broschüre halbamtlichen Charakter habe. Demgegenüber stellt die „N. Pr. K." fest, daß die amtlichen Kreise der Veröffentlichung völlig fernstehen. Bei näherer Betrachtung werde man finden, daß es sich bei den Darlegungen des Verfassers im Grunde um ziemlich phantastische Pläne handelt, da ja England über den zentralafrikanischen Kolonialbesitz nicht zu verfügen hat. Richtig sei allerdings, daß bei der Erwerbung von Neu-Kamerun auf deutscher Seite die Absicht mitbestimmend gewesen ist, dereinst den ganzen deutsch-afrikanischen Kolonialbesitz in ein Ganzes zusammenzufassen. England seien diese Absichten bekannt, und Staatssekretär Grey habe seinerzeit auf diese Dinge angespielt, als er erklärte, daß England Deutschland in dieser Frage kein Hindernis in den Weg stellen dürfte. Selbstverständlich gelte das nur für den Fall, daß die gegenwärtigen Besitzer, insbesondere Portugal, daran denken sollten, sich ihres zentralafrikanischen Kolonialbesitzes zu entäußern. Wenn also im Zusammenhang mit der Bagdadbahn Zugeständnisse von englischer Seite in Betracht kämen, so dürften sie sich schwerlich auf die afrikanischen Kolonien beziehen. Näher läge es, an einen Augleich auf kleinasiatischem Boden zu denken, wo ja bereits einmal das Feld für derartige deutsch-englische Vereinbarungen gefunden worden ist. Bekanntlich hatte Deutschland seinerzeit dafür, daß es das Endstück der Bagdadbahn von Bagdad bis zum Persischen Meerbusen an England abtrat, den Bahnbau zum Hafen von Alexandrette zugestanden erhalten. Wenn jetzt weitere Zugeständnisse gemacht werden sollten, so würden sie vermutlich einen ähnlichen Charakter tragen.

Weitere Landtags-Stichwahlergebnisse. Im 8., 10. und 12. Berliner Wahlkreis ist die Wahl der fortschrittlichen, im 9. die des sozialdemokratischen Kandidaten gesichert. — Frankfurt a. M. ergab die Wahl der beiden Fortschrittler, Bochum-Herne des Nationalliberalen, Essen des Zentrumskandidaten, Hildesheim des Nationalliberalen, Königsberg-Fischhausen des Liberalen.

Ausland.

Gegen den dreijährigen Dienst.

Wieder wurden neue Revolten aus französischen Garnisonen gemeldet, die immer denselben Verlauf nehmen. Auf dem Marsche nach oder vom Exerzierplatze, auf diesem selbst oder bei den Mahlzeiten brechen einige Rädelsführer in feindselige Rufe gegen die dreijährige Dienstzeit aus und stimmen die Internationale oder revolutionäre Lieder an. Eine kleinere oder größere Anzahl von Kameraden folgt ihrem Beispiel, es entsteht ein Tumult, dem die pflichttreuen Soldaten oder die herbeigeeilten Vorgesetzten ein Ende machen. So geschah es wieder in Rodez, Paris Orléans, Montpellier und Nancy. — In der Deputiertenkammer kam es zu heftigen Angriffen der Sozialisten gegen die Regierung, wobei der Sozialist Ballant äußerte, die Einbringung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit sei „der Beginn des Bürgerkrieges".

Aus Groß-Berlin.

Der neue Oberbürgermeister von Charlottenburg. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl in Charlottenburg, der sich bisher in zahlreichen Sitzungen nicht schlüssig werden konnte, hat sich jetzt für Oberbürgermeister Dr. Scholz in Kassel entschieden, dem ein Gehalt von 24 000 ℳ und 3000 ℳ Repräsentationsgelder bewilligt werden sollten. Dr. Scholz ist am 3. Mai 1874 in Wiesbaden geboren, steht also erst im 40. Lebensjahre.

Der Präsident der Reichsbank Geheimrat Havenstein ist in der Klinik der Frau Dr. Stockmann in der Martin-Luther-Straße, wo er sich seit einigen Wochen befindet, durch den Geheimrat Dr. Körte einer Magenoperation unterzogen worden, die gut verlaufen ist.

Ein Opfer eines Flugunfalls. Der Flugschüler Dietrich, der Begleiter des am 14. d. M. in Johannisthal bei Berlin beim Zusammenstoß zweier Flugzeuge tödlich verunglückten Hauptmanns Jucker, ist am Freitag seinen Verletzungen erlegen.

Aus dem Reiche.

Der Goldfund bei Eberswalde. Der Kaiser ließ sich Freitag nachmittag im Sternsaale des Königlichen Schlosses von dem Seniorchef der Firma Aron Hirsch & Sohn in Halberstadt, Herrn Aron Hirsch, der gleichzeitig auch Vorstandsmitglied der Hirsch-Kupfer- und Messingwerke in Messingwerk bei Eberswalde ist, sowie von dem Betriebsdirektor der vorgenannten Gesellschaft, Herrn Siegmund Hirsch, im Beisein des Landrats des Kreises Oberbarnim, Freiherrn v. Müffling, und des Professors Dr. Schuchardt, Direktors des Völkermuseums, die antiken Goldgegenstände vorlegen, die vor kurzem bei Messingwerk gefunden wurden. Herr Hirsch stellte den Fund namens seiner Gesellschaft zur freien Verfügung des Kaisers, der die Schenkung annahm. Der Fund bleibt bis auf weiteres in Verwahrung der Hirsch-Kupfer- und Messingwerke. Die Geschenkgeber beabsichtigen, für den Fund, der nachträglich noch auf 81 Stück angewachsen ist, einen entsprechenden Schrank nebst einer künstlerisch ausgeführten Urkunde anfertigen zu lassen und ihn dem Kaiser an der Fundstätte ein Messingwerk bei Eberswalde zu übergeben.

Der neue Kölner Erzbischof war kürzlich bekanntlich auch von der evangelischen Gemeinde begrüßt worden. Daraufhin ging jetzt dem Presbyterium der Kölner evangelischen Gemeinde ein Dankschreiben des Erzbischofs Dr. v. Hartmann zu, in dem er erklärte, daß er das friedliche Nebeneinanderleben der Konfessionen für ein hohes Gut halte, von dem das Gedeihen der staatlichen wie kirchlichen Interessen in hohem Grade bedingt ist. Sein eifriges Streben sei, dieses friedliche Verhältnis, wie es in Köln besteht, zu fördern, zu pflegen und vor jeder Störung zu bewahren. Der Erzbischof schließt, er freue sich, in diesem Streben sich mit leitenden evangelischen Kreisen eins zu wissen.

Versteigerte Telegraphenstangen. In Müncherlbach (Mittelfranken) erschien dieser Tage ein gutgekleideter Herr, der sich als „Telegraphenmeister Müller" vorstellte. Er ließ sämtliche Telegraphenstangen von Heilsbronn bis Stein — eine Strecke von 20 Kilometer — die, wie er ankündigte, durch neue Gestänge ersetzt werden müßten, im voraus und in Gegenwart des Bürgermeisters gegen sofortige teilweise Barzahlung versteigern. Die 130 ℳ, die er dafür einnahm, nahm er mit und verschwand damit auf Nimmerwiedersehen.

Von der verunglückten Spitzbergenexpedition. Professor Dr. Miethe in Berlin hat jetzt von einem Teilnehmer der Schröder-Stranz-Expedition, dem Maler Rave, ein, leider verstümmelt angekommenes Telegramm aus der Adventbay erhalten, das folgendermaßen zu lesen sein dürfte:

Den Vorschlag, das Schiff zu verlassen, machte Kapitän Ritscher am 8. September 1912. Wir hatten reichhaltigen Schiffsproviant für gut vier Monate, außerdem konzentrierten Schlittenproviant, an dem kein Mangel war. Auch sonst waren wir gut ausgerüstet. Am 21. September marschierten wir ab (nach Süden, Ziel Adventbai), kamen am 4. Oktober nach der Jagdhütte in der Wijdebai am zweiten Tal. Ich sah, daß Rüdigers Fuß halb erfroren und am rechten Fuß zwei Zehen schwer verletzt waren, und erklärte mich deshalb bereit, hier mit ihm liegen zu bleiben, wenn die anderen Hilfe bringen wollten. Proviant war in der Hütte für etwa einen Monat vorhanden; er war aber teilweise verdorben. Innerhalb vier Wochen sollte die fest versprochene Hilfe kommen. Wir wollten sechs Wochen darauf warten. Das Wetter war fast immer gut. Es kam aber keine Hilfe, statt dessen die Winternacht. Nach vier Wochen bereitete ich alles für die Rückkehr vor. Wir hatten kein Werkzeug, keine Schlafsäcke und kein Licht. Auch der Verbandsstoff ging zu Ende. Ich machte Lichter aus Renntierfett, einen Schlafsack aus gesalzenen Fellen, die in der Hütte vorgefunden wurden, und für Rüdiger einen mechanischen Stiefel. Der erfrorene Fuß hatte sich sehr verschlechtert. Am 23. November brachen wir bei Mondschein zum Schiff auf, unter großen Strapazen und häufig schlechtem Wetter. Wir hatten nichts zu trinken und lagen drei Tage im Mosselbaihaus bei Schneesturm. Schließlich fanden wir verschimmeltes Hartbrot und Graupen und gingen dann übers Gebirge weiter zum Schiff. Sterne dienten uns als Wegweiser. Rüdiger konnte manchmal auf dem Schlitten sitzen. Am 1. Dezember hatten wir das Schiff glücklich erreicht. Rüdiger hatte weitere vier Finger und zwei Zehen erfroren. Wir machten nun alle drei Tage einen frischen Verband. Amputation des Fußes. Koch Stave bekam Bluthusten. Am ersten Weihnachtstage kamen unerwartet der Eislotse und der Matrose von Kap Petermann zurück. Sie brachten traurige Nachrichten! Sie hatten Eberhard verloren und von Dettmers und Moeser keine Nachricht. Ritscher war allein weiter nach Adventbai gegangen. Der Eislotse, der Matrose und ich wollten nun Eberhard suchen, waren aber durch Sturm und schwindenden Mondschein daran verhindert worden. Ich nahm am Silvester an Rüdiger noch eine glücklich verlaufene Operation vor, die heute gut verheilt ist. Am 24. Februar starb Koch Stave an Lungenschwindsucht; wir brachten die Leiche nach der Schwedenstation (Polheim). Anfang März wollten der Eislotse und Rotvold nach Adventbai. Ich sagte, alle könnten gehen, wenn sie Briefe und Telegramm mitnehmen. Am 15. März gingen wir beide (Rüdiger und Rave) mit Gepäck nach Polheim, weil das Schiff zu eng zum Arbeiten war. Am 25. März brach die Mannschaft nach Adventbai auf. Am 21. April früh traf ganz unerwartet die Hilfsexpedition unter Hauptmann Staxrud ein. Wir erhielten Briefe und Zeitungsausschnitte. Wir waren mit dem Vorschlag Staxruds einverstanden, am 1. Mai über das Inlandeis über Kap Petermann nach Greenharbour zu gehen. Am 30. April kamen drei Mitglieder der Expedition Lerner von Mosselbai. Lerner stellte uns sein Schiff zur Verfügung. Die zurzeit für die Nachforschungen nach Schröder-Stranz günstige Fahrgelegenheit nach Nordostland ließ uns auf den bequemen Schiffsweg verzichten. Aufbruch am 2. Mai. Unter Staxruds vorzüglicher Führung erreichten wir am 15. Mai Adventbai.

Kurze Inlands-Chronik.

Der elfwöchige Kampf im deutschen Malergewerbe wurde jetzt durch Schiedsspruch beendet, den die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angenommen haben. Vom 26. Mai an stehen die Werkstellen wieder offen.

In Jena wurde dieser Tage in der Person des stud. phil. Plog aus Schwerin der 2000. Student immatrikuliert. Er erhielt vom Professorenkollegium eine goldene Uhr, und der Studentenwirt Paul Göhre stiftete aus diesem Anlaß einen Freitisch.

In Gruntowitz (Prov. Posen) wurden fünf Bauerngehöfte mit 18 Wirtschaftsgebäuden eingeäschert. Der Landwirt Kaczmarek wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Das Automobil des Geheimrats Haniel-Düsseldorf stürzte infolge eines Unfalls in der Nähe von Köln in einen Straßengraben, wobei Geheimrat Haniel schwer, sein Sohn leicht verletzt wurde.

Der Kanzleivorstand Friedrich Emil Weigel aus Dresden, der nach Unterschlagung von 50 000 ℳ geflüchtet war, konnte am Freitag in Leipzig verhaftet werden.

Aus aller Welt.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich in Neapel. Als dort Verwundetentransporte aus Tripolis eintrafen, fragte ein altes Mütterchen nach ihrem Sohn, der Soldat im 35. Regiment ist und bei Etangi verwundet worden war. Als man ihr sagte, die Fünfunddreißiger seien noch nicht angekommen, stieß die alte Frau, die die Ankunft ihres Sohnes fest erwartet hatte, einen Verzweiflungsschrei aus und fiel tot zu Boden. Die Sehnsucht nach ihrem Sohne hatte sie getötet.

Unfälle im Bergwerk. Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses auf Zeche „Lothringen" bei Bochum wurden der Schießmeister Klein und ein Bergmann getötet, zwei andere Bergleute schwer verletzt. — Auf Zeche „Dannenbaum", ebenfalls bei Bochum, wurden die Gebrüder Lücke von dem hochgehenden Förderkorb mit voller Wucht gegen die Seilscheibe gedrückt und sofort getötet.

27facher Mörder. Die Kriminalbehörden des Staates Kansas in den Vereinigten Staaten haben jetzt ermittelt, daß ein Mörder namens Henry Lee Moore, der wegen Ermordung seiner Mutter und Großmutter vor einiger Zeit zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wuroe, 25 weitere Morde auf dem Gewissen hat. Es handelt sich um Personen, die zwischen September 1911 und Dezember 1912 in Kansas und den benachbarten Staaten ermordet worden sind. In allen 25 Fällen wurden die Opfer durch Axthiebe erschlagen und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Kurze Auslands-Chronik.

Im Alter von fast 77 Jahren starb in Meran der Ingenieur Wilhelm Lefeldt, der Erfinder der Milchzentrifuge. Er wohnte seit dem Jahre 1886 wegen Krankheit seiner Frau in Meran.

In Weert in der niederländischen Provinz Limburg gingen vier Knaben mit einem geladenen Gewehr wildern. Unterwegs entlud sich das Gewehr, und der Schuß traf drei von ihnen; einer starb sofort, die zwei anderen wurden schwer verletzt.

In einem Steinbruch bei St. Vaast (Departement Oise) wurden durch einen Felssturz drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Der russische Hauptmann Kostewitsch, der vor einiger Zeit in Berlin unter Spionageverdacht verhaftet und abgeurteilt, gegen Stellung einer Kaution aber wieder freigelassen wurde, hat jetzt, nach einer Meldung aus Petersburg, einen russischen Orden erhalten.

Durch eine Kesselexplosion wurden bei den hydraulischen Arbeiten im Hafen von Buenos Aires zwölf Mann getötet und zwanzig verletzt.

Vermischtes.

Eine gesunde Gegend. Der ungewöhnliche Fall, daß ein ganzes Kirchspiel den ihm angebotenen Arzt ablehnt, weil es keinen brauche, ereignete sich, der „National-Zeitung" zufolge, jüngst in Odenpäh, einem der größeren Kirchspiele Livlands. Es hat über 10 000 Einwohner. Außerdem befindet sich mitten im Kirchspiel der Flecken Nustago mit über 2000 Einwohnern. Und doch hat das Kirchspiel bisher noch keinen ständigen Arzt. Einige junge Aerzte haben es versucht, sich dort niederzulassen, aber ohne feste Gage es nicht lange ausgehalten. Nun hatte das Kirchspiel endlich die Aussicht, einen selbständigen Arzt zu bekommen, weil die Ritterschaft zu dem Zwecke 500 Rubel jährlich aus der Landeskasse bewilligte unter der Bedingung, daß auch das Kirchspiel 500 Rubel jährlich gebe. Diese Angelegenheit wurde nun kürzlich dem Kirchspiels-Konvent vorgelegt und — fiel durch, weil alle Vertreter der Bauern bis auf einen dagegen stimmten. Sie brauchen keinen Arzt!

Aus dem Gerichtssaal.

Sechs Wochen Gefängnis wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses. Vor der 11. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin hatte sich am Freitag der Redakteur des „Vorwärts" Albert Wachs wegen Beleidigung des Preußischen Abgeordnetenhauses zu verantworten. Die Angelegenheit hat die Gerichte bereits früher beschäftigt. Der Angeklagte hatte im April vor. Js. die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gelegentlich der Besprechung des Etats des Ministers des Innern mit der Bezeichnung „reaktionäre Affenkomödie" belegt, das Abgeordnetenhaus mit einem Tollhaus verglichen und von „pathologischen Tobsuchtsanfällen", „theatralischem Spektakel", „Entrüstungskomödie", von „Geldsack- und Junkerparlament" usw. gesprochen. Der inzwischen verstorbene Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Erffa hatte darauf gegen Redakteur Wachs die Beleidigungsklage erhoben, mit dem Erfolge, daß dieser zu 200 ℳ Geldstrafe verurteilt wurde, während der Staatsanwalt zwei Monate Gefängnis beantragt hatte. Gegen das Urteil hatte Redakteur Wachs Berufung eingelegt, die jetzt zur Verhandlung stand. Das Urteil lautete diesmal auf sechs Wochen Gefängnis.

Geschichtskalender.

Dienstag, 27. Mai. 1265. Dante Alighieri, ital. Dichter, * Florenz. — 1564. Joh. Calvin, schweiz. Reformator, † Genf. — 1799. J. F. Halévy, französischer Komponist, * Paris. — 1823. Alfr. Frhr. v. Wolzogen, Schriftsteller, * Frankfurt a. M. — 1832. Hambacher Fest. — 1874. Erstes Konzil der Altkatholiken in Bonn. — 1903. Alexander Calandrelli, Bildhauer, † Berlin. — 1905. Seesieg der Japaner über die Russen bei der Insel Tsuschimo in der Koreastraße. Vernichtung der russ. Flotte.

Holzwerk im Freien konserviert man zuverlässig und billig mit dem seit mehr als drei Jahrzehnten bewährten Originalfabrikat Avenarius Carbolineum, während Holz- und Mauerwerk im Innern, das der Schwammgefahr und sonstigen Krankheiten ausgesetzt ist, mit dem geruchlosen Desinfektionsmittel Raco einfach und doch erfolgreich geschützt wird.

Verputzflächen innen und außen, welche einen festen nicht wischenden Anstrich erhalten sollen, versieht man am vorteilhaftesten mit „Indurin-Idine". Diese bewährte Dauerfarbe wird als Pulver geliefert und nur mit Wasser angerührt.

Nähere Auskunft über diese drei Artikel erteilt die Firma R. Avenarius & Co, Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin, sowie deren Niederlage Heinrich Jacobi, Germaniadrogerie, Kamen.

Lokales und Provinzielles.

* — **Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers** ist am 16. Juni d. J. in allen Schulen des Reiches eine Feier zu veranstalten, in welcher auf die segensreiche Wirksamkeit des Kaisers während seiner Regierungszeit hingewiesen wird. Wie die Feier im einzelnen zu gestalten ist, bleibt den Schulen und Anstalten überlassen. Dort, wo die örtlichen Verhältnisse es erlauben, wird empfohlen, die Feier mit gemeinsamen Ausflügen ins Freie zu verbinden und dabei auch turnerische Vorführungen und Wettspiele zu veranstalten. Der Unterricht fällt am 16. Juni aus. Auch soll dafür Sorge getragen werden, daß für die schulentlassene Jugend nach Möglichkeit angemessene Feiern veranstaltet werden. Durch die Jugendpflegeausschüsse sollen die von der schulentlassenen Jugend geplanten Huldigungen, z. B. turnerische und sportliche Vorführungen eine wirksame Förderung erfahren. Geeignetenfalls ist anzustreben, daß die Veranstaltungen dieser Art mit denen der Jugend oder der Bürgerschaft in geeigneter Weise zusammenfallen.

* — **Aerzten**, welche in der Praxis Kraftwagen fahren, wurde jetzt durch Kaiserlichen Erlaß die Befugnis erteilt, das Zeichen des Roten Kreuzes an ihren Wagen zu führen.

* — **Abschiedsfeiern für den scheidenden Bürgermeister.** Um Abschied zu nehmen von ihrem scheidenden Chef, dem Herrn Bürgermeister von Basse, hatten sich Freitag mittag um 12 Uhr die sämtlichen städtischen Beamten im Sitzungssaale des Rathauses versammelt. In bewegten Worten dankte Herr v. Basse allen Anwesenden für die treue Mitarbeit, bat, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren und zu vergessen, falls er jemanden unbewußt oder unberechtigt zu nahe getreten sein sollte. — Alsdann ergriff Herr Stadtsekretär Floer das Wort, um dem scheidenden Vorgesetzten im Namen der gesamten Beamtenschaft in zu Herzen gehender Rede für das jedem einzelnen Beamten unparteiisch erwiesene Wohlwollen zu danken und ihm die wohlverdiente Ruhe und Erholung in Wiesbaden zu wünschen. Als sinniges Angebinde überreichte er darauf dem scheidenden Herrn ein in naturfarbenem Leder gehaltenes Album — das auf dem vorderen Deckel in Buntdruck das Stadtwappen und auf der Titelseite eine Widmung zeigt — mit den Bildern der sämtlichen Beamten. Tief gerührt dankte Herr Bürgermeister von Basse für die Aufmerksamkeit, übergab jedem der Beamten sein Bild als Gegengeschenk und wünschte unter innigem Händedruck allen ein herzliches Lebewohl. Kaum war der ergreifende Akt beendet, als eine Abordnung der hiesigen Lehrerschaft — bestehend aus den Leitern der Schulen und mehreren Lehrerinnen — unter Führung des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Everlien den Sitzungssaal betrat, in kernigen Worten die Verdienste des Scheidenden um das hiesige Schulwesen hervorhob und ihm unter weiteren anerkennenden und erhebenden Worten die Hand zum Abschiede reichte. Er erwähnte, daß die Lehrerschaft beschlossen habe, ihm eine lose Mappe mit photographischen Aufnahmen der einzelnen Schulen, die während der Amtsperiode des Scheidenden entstanden seien, nebst einer besonderen Adresse zu überreichen. Der Kürze der Zeit wegen habe die Mappe leider nicht mehr fertiggestellt werden können; sie werde aber bald folgen. Sehr bewegt dankte der so Geehrte und jeder fühlte es ihm nach, wie schwer es ihm wurde, von seiner geliebten Vaterstadt zu scheiden, in der er ein ganzes Menschenalter gelebt und gewirkt. — Auch am Donnerstag fand eine besondere Ehrung für unser scheidendes Stadtoberhaupt im Hotel Struwe in Unna durch ein Abschiedsessen statt, an dem sich die Herren Landrat Schulze-Pelkum, der Kreissekretär und Bürgermeister und Amtmänner des Landkreises beteiligten. Der Herr Landrat hob hierbei die Verdienste des Scheidenden um den Kreis und die Stadt Kamen hervor, würdigte dessen kollegialische Treue und wünschte ihm einen gesegneten Lebensabend in der schönen Taunusstadt. In schlichten Worten dankte Herr v. Basse. — Außerdem hat vor einigen Tagen der Offizierverein Kamen-Werne dem Herrn Bürgermeister von Basse, als seinem langjährigen Vorsitzenden einen herrlichen Kristallpokal mit Widmung und dem Namenszuge des Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) zur freundl. Erinnerung überreicht. — Schließlich ehrte noch der Vorstand des Krieger- und Landwehrvereins seinen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden durch eine Dedikation in Gestalt eines silber-vergoldeten Bechers, der eine entsprechende Widmung und die Namen sämtlicher Vorstandsmitglieder trug.

* — **Der evangelische Arbeiterverein** für Kamen und Umgegend hielt am gestrigen Sonntag in seinem Vereinslokale bei Herrn Wirt Wilh. Kümper seine Monatsversammlung ab. Dieselbe wurde, nachdem die fälligen Beiträge für die örtliche und Sterbekasse des rheinisch-westfäl. Verbandes entrichtet waren, durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Schneidermeister Heinrich Vonhoff, eröffnet und geleitet. Herr Schreinermeister Ludwig Knieper erstattete einen eingehenden Bericht über die am 13. April hierselbst stattgefundene Sitzung des Vorstandes des Kreisverbandes Hamm-Unna sowie einen Bericht über eine Ausschußsitzung des Verbandes Rheinland-Westfalen am 7. Mai in Dortmund. Der Beschluß derselben, die Verbandssterbekasse mit einem Vermögen von 300 000 Mark in eine Wohlfahrtskasse umzuwandeln, rief allseitige Zustimmung hervor. Herr Kreisverbandssekrtär Simon hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Programm der evangel. Arbeitervereine, wie es bereits im Jahre 1906 in Kassel aufgestellt wurde, sowie über die Versicherungsgesetze, die wohltätige Wirkung derselben und die Fürsorge für Erkrankte. Die Kosten derselben zahlen die Landesversicherungsanstalten. Dem Redner wurde lebhafter Beifall gezollt und durch den Vorsitzenden der Dank der Anwesenden ausgesprochen.

* — **Vom Zuge überfahren.** Gestern früh fand man auf der Eisenbahnstrecke unweit der fünf Bogen die von einem Zuge total zerstückelte Leiche einer unbekannten Mannsperson. Nach der bei der Leiche vorgefundenen Taschenuhr zu schließen, muß der Tod um 1,30 Uhr früh erfolgt sein, denn die zertrümmerte Uhr zeigte die angegebene Zeit an. Die Leichenteile wurden zum hiesigen Friedhof geschafft. Wie sich inzwischen herausgestellt, ist der Getötete der Landwirtschaftsgehülfe Wilh. Elbrigmann aus Overberge. Er war seit längerer Zeit gemütskrank.

** — **Vom Circus Althoff jr.** Wie bekannt sein dürfte, gibt der Circus Althoff seit vorigen Sonnabend auf der Wiese des Schützenhofes Vorstellungen. Der Besuch war sowohl vorgestern als auch gestern ein ganz gewaltiger, ging doch dem Circus der beste Ruf voran. Das Programm ist äußerst reichhaltig. Von hervorragenden Künstlern und Künstlerinnen in eleganten Kostümen gelangen die einzelnen Nummern flott nach einander zur Darstellung, die Zuschauer gespannt fesselnd. Die Zwischenpausen werden von Clowns in urkomischer Aufmachung ausgefüllt, die die Zuschauer zu wahren Lachsalven hinreißen. Das beste Pferdematerial in vollendeter Dressur wird gezeigt. Der Circus ist elegant ausgestaltet und wird durch selbsterzeugtes elektrisches Licht erleuchtet. Es sollte niemand versäumen, die Vorführungen zu besuchen, denn etwas Besseres wird ganz gewiß in Großstädten nicht geboten.

Rünthe, 26. Mai. Die Mutterberatung in Rünthe findet am Dienstag, den 27. Mai, nachmittags 3½ Uhr, in der Wirtschaft Fischer statt. Die Mutterberatungen finden an jedem 4. Dienstag im Monat statt.

Altenbögge, 25. Mai. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß ein Erdarbeiter gelegentlich eines Ringkampfes mit einem Kollegen durch Messerstiche schwer verletzt worden sei. Der Mann ist inzwischen an seinen Verwundungen gestorben.

Hamm, 26. Mai. Bei prachtvollstem Wetter fand gestern auf dem großen Exerzierplatze das Hammer Pferderennen statt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich versammelt und verfolgte mit Interesse den Verlauf der Rennen. Auch am Totalisator herrschte reger Betrieb. 1. Landwirtschaftliches Flach-Rennen um einen von Sr. Majestät dem Kaiser und König gestifteten Ehrenpreis und 300 M. Dem Starter stellten sich fünf Pferde. 1. Landwirt Poths-Berge Ella (Poth); 2. Eckeys-Bönen Habicht, (Schulze-Allen); 3. dess. Corona (Bestmann). Ferner liefen Sauers-Scheidingen Gräfin Wanda (Sauer); Poths-Berge Moritz (Grundmann). Tot. 17:10. Platz 11, 12:10. 2. Preis von Heeren. 1. Leutn. v. Müllers Villanaccio (Besitzer); 2. Leutn. Groegers Magnolia; 3. Leutnannt Goetz's Jägersmann. Tot. 20:10. 3. Lippe-Hürden-Rennen. Acht Pferde liefen. 1. Leutn. v. Pressentins Binty (Lt. Schönborn); 2. Leutn. de Voß Plus (Lt. v. Bock u. Polach); 3. Leutn. v. Deusters Tongs. Tot. 86:10; Platz 21, 46, 29:10. 4 Union-Klub-Hürden-Rennen. Sechs Pferde liefen. 1. Leutn. v. Müllers Bracke (Bes.); 2. Heidenkind (Lt. Groeger); 3. Leutn. de Voß' Athlet (Leutnant Schladitz). Tot. 17:10; Platz 14, 18:10. 5. Offizier-Hürden-Rennen. 1. Leutn. Jauch's Urtica; 2. Invective. Ferner liefen Leutn. Mekelburgs Lord Gohring, der seinen Reiter abwarf. Tot. 25:10. 6. Landwirtschaftliches Rennen. Sieben Pferde liefen. 1. Neuhaus-Herbern Streitigkeit (Rohne); 2. Eckeys Habicht; 3. dess. Corona. Tot 16:10. Platz 11, 13, 49:10.

Unna, 24. Mai. Auf dem Bahnhof Massen wurde ein mit dem Oelen der Lokomotive beschäftigter Heizer aus Soest von einem andern Zuge erfaßt und schwer verletzt. Der Tod trat bald darauf ein.

Dortmund, 24. Mai. Der Ohm-Prozeß. In dem Prozeß in Sachen der Niederdeutschen Bank richtete der Angeklagte Ohm mehrfach Angriffe gegen den Staatsanwalt. So bemerkte er dieser Tage, der Staatsanwalt verstehe nichts von effektiven Werten. Als nun Ohm heute wieder eine persönliche Bemerkung gegen den Staatsanwalt Fuhrmann richtete, verbat sich dieser derartige Dreistigkeiten energisch. Er, der Staatsanwalt, habe in der Anklage jede persönliche Note vermieden. Wenn Ohm einen unvornehmen Ton in die Verhandlung hineintragen wolle, so könne er es nicht hindern. Der Staatsanwalt bemerkte weiter, er habe keine Nachforschungen angestellt, wo das viele Geld, das Ohm bei 150 000 Mk. Jahreseinkommen zugeflossen wäre, geblieben sei. Wenn der Angeklagte Ohm so fortfahre, bitte er den Vorsitzenden, dagegen einzuschreiten. Ohm wollte etwas erwidern, der Vorsitzende gestattete es jedoch nicht.

Dortmund, 24. Mai. Verhaftet wurden gestern der Oberpostassistent Kneisel, der Gefängnisaufseher Frank und die Kaufleute Mendel und Elkan, die einen Luzerner Buchmacher in der Weise betrogen hatten, daß sie ihm, nachdem die telegraphischen Rennresultate hier eingegangen waren, einen Brief sandten, in dem das Ergebnis der gelaufenen Wettrennen enthalten war. Sie gingen in der Weise vor, daß der mitverhaftete Postbeamte in den offen gelassenen Briefumschlag nachträglich die Wettsätze aufnahm und den Umschlag dann abstempelte und zur Versendung brachte. Ein Luzerner Buchmacher ist auf diese Weise um mehrere Tausend Mark betrogen worden.

Buchholz, 25. Mai. Beim Pferdeschwimmen in der Ruhr ertrank der russische Saisonarbeiter Nogaty. Sein Arbeitgeber und ein Mitknecht sprangen ihm nach, konnten ihn aber vom Ertrinkungstod nicht retten.

Bochum, 24. Mai. Auf Schacht 1 der Zeche „Dannenbaum" wurden in dem unterirdischen Grubenbetrieb die Gebrüder Lücke beim Befahren eines Stapels von dem hochgehenden Förderkorb mit solcher Gewalt unter die Seilscheibe gedrückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die ums Leben gekommenen Brüder waren verheiratet und hinterlassen zahlreiche Kinder.

Olpe, 24. Mai. Einem Bergmann ging beim Böllerschießen aus Anlaß der Fronleichnamsprozession die ganze Geschoßladung ins Gesicht. Er wurde schwer verletzt und ist auf beiden Augen völlig erblindet.

Datteln, 24. Mai. Aus Furcht vor Strafe (weil er einen Diebstahl ausgeführt hatte) hat sich hier der 15 Jahre alte Arbeiter Heinrich Ecker aus der Kolonie die Kehle durchschnitten.

Münster, 25 Mai. Die Verhandlungen des Provinziallandtages wurden heute nachmittag nach einem Gottesdienst im Dome und in der Erlöserkirche durch den Kgl. Kommissar, Oberpräsidenten Prinz zu Ratibor und Corvey, im Landeshause feierlich eröffnet.

Gummersbach, 24. Mai. Der 76jährige Gärtner Rothstein aus dem nahen Lantenbach war mit seinem Fuhrwerk nach Lichtenberg bei Morsbach unterwegs. Als er kurz vor L. vom Sitz aus den Wagen umdrehen wollte und die Drehung wohl zu kurz genommen hatte, schlug der Wagen um. Das Pferd scheute und schleppte den alten Mann über 100 Meter weit. Im Krankenhaus starb der Verunglückte.

Mülheim (Ruhr), 25. Mai. Hier sprang ein etwa 20jähriges Mädchen aus Essen von der Kahlenbergbrücke in die Ruhr und ertrank.

Mülheim-Ruhr, 24. Mai. Heute früh entstand auf der Mülheimer Zementfabrik am Froschenteich Feuer, das das ganze Werk in wenigen Stunden einäscherte. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Transmissionslager in Brand gelaufen ist. Der Schaden ist sehr groß, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Duisburg, 24. Mai. Der geistig minderwertige Erdarbeiter Wladislaus Kauf aus Sterkrade hatte sich in Sterkrade in schwerer Weise in vier Fällen an Schülerinnen vergangen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren.

Oberhausen, 24. Mai. Heute mittag stürzte der 22 Jahre alte Dachdeckergeselle Hatzemeier von der Herz-Jesu-Kirche ab. Er war sofort tot.

Ratingen, 25. Mai. Eine Spatzenplage hat sich hier derart bemerkbar gemacht, daß ihre Bekämpfung im landwirtschaftlichen Interesse notwendig erscheint. Die Stadtverwaltung gewährt bis auf weiteres Prämien, und zwar 5 Pfg. für den Kopf und 2 Pfg. für das Ei.

Düsseldorf, 24. Mai. Ein großes Werk sozialer Fürsorge hat die Stadtverwaltung im nördlichen Stadtteil mit der Errichtung von mehreren hundert Wohnungen für städtische Angestellte, hauptsächlich für Angestellte der Straßenbahn, in Angriff genommen. Es werden mustergültige Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Nebengelassen bei billigem Mietspreis geschaffen; die Gefahr der Einförmigkeit, die manchen Koloniebauten anhaftet, ist bei der neuen städtischen Anlage unbeschadet der Einheitlichkeit des Schaubildes vermieden worden. Die Wohnungen sollen noch vor Winter bezogen werden.

Düsseldorf, 24. Mai. Entsprechend dem Vorgehen in anderen Städten soll nunmehr auch hier in den Schulen die Kinematographie in den Dienst des veranschaulichenden Lehrbetriebes gestellt werden. Die Schulverwaltung hat beschlossen, bei den nächsten Schulneubauten in die Turnhalle Kinematographenapparate einzubauen, so daß jederzeit in der Schule Lichtspielvorführungen angeordnet werden können und Zeitvergeudung, erschwerte Aufsicht usw. erspart bleiben, die sich sonst so leicht beim Besuche der Lichtspieltheater durch Schulklassen einstellen.

Köln, 24. Mai. Der Erzbischof richtete auf die seitens der evangelischen Gemeinde ihm dargebrachte Begrüßung ein bemerkenswertes Dankschreiben an das Presbyterium der Kölner evangelischen Gemeinde, in dem er erklärt, daß er das friedliche Nebeneinanderleben der beiden Konfessionen für ein hohes Gut halte, von dem das Gedeihen der staatlichen wie kirchlichen Interessen in hohem Grade bedingt ist. Sein eifriges Streben sei, dieses friedliche Verhältnis, wie es in Köln bestehe, zu fördern und zu pflegen und vor jeder Störung zu bewahren. Der Erzbischof schließt, er freue sich, sich in diesem Streben mit den leitenden evangelischen Kreisen eins zu wissen.

Köln, 24. Mai. In der katholischen Pfarrkirche in Köln-Bayenthal haben Einbrecher heute nacht zwei kostbare goldene Kelche und ein Taufbecken gestohlen.

Trier, 24. Mai. Bei dem Orte Ralingen stürzten bei Sprengarbeiten an einem Bahnbau Felsblöcke herab und töteten den Schachtmeister. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt. Beide sind Italiener.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Mai. Aus Bemerkungen, die bei der Galatafel gefallen sind, geht hervor, daß Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise bald als Herzog und Herzogin in Braunschweig einziehen werden.

München, 26. Mai. Die bayrische Regierung ist nach wie vor gegen eine Reichsvermögenssteuer. Wie das Münch. Tageblatt behauptet, dürften evtl. alle süddeutschen Staaten mit Bayern gegen eine Vermögenssteuer stimmen.

Gerthe, 26. Mai. Ein mit Ölvorräten und anderen leicht entzündlichen Stoffen gefüllter Lagerschuppen der Zeche „Lothringen" ist in Brand geraten. Der starke Rauch macht ein Löschen unmöglich. Die Nachbarn befürchten Explosionen und fliehen.

Itzehoe, 26. Mai. In letzter Nacht stieß bei Sude ein eine geschlossene Barriere durchbrechendes Automobil mit 6 Insassen mit dem von Wrist kommenden Personenzuge zusammen und wurde zertrümmert. 4 der Insassen wurden getötet, einer leicht verletzt.

Paris, 26. Mai. Die gestrige sozialdemokratische Kundgebung gegen die 3jährige Dienstzeit verlief ruhig, da die Veranstalter die Soldaten gebeten hatten, fernzubleiben. Nur ein Geheimpolizist, der sich in der Nähe des Rednerpultes aufhielt, wurde verprügelt.

Athen, 26. Mai. Vom Admiral Konduviotis traf bei der Regierung die Meldung ein, daß die griechische Flotte bei der Vorbeifahrt von der bulgarischen Batterie von Kawada beschossen worden sei, wiewohl die Bulgaren die griechische Flagge erkannt hätten. Die hiesigen Zeitungen glauben, daß es die Bulgaren darauf abgesehen haben, Griechenland zum Kampfe zu zwingen.

Konstantinopel, 26. Mai. Der Londoner „Times" zufolge ist man hier schmerzlich davon berührt, daß Deutschland die Ansprüche Griechenlands auf die ägäischen Inseln unterstützt.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern nachmittag 5 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager u. Onkel, den Rentner

Heinrich Haumann

im Alter von 59 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Südkamen, Kamen, Wickede, Dellwig und Bonn, den 26. Mai 1913

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr auf dem Friedhof in Südkamen statt

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.



Gestern morgen starb plötzlich infolge Unglücksfalls unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Elbrigmann

im 39. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Overberge, Dortmund, Hattingen, Herrinzen, Aplerbeck, Stenlingsen b. Letmathe, 26. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Krankenhause in Kamen aus auf dem Friedhof in Overberge statt.



C. Müller,

Kamen

empfiehlt

sein **grosses Lager** in:

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangeln
Gasherden
Gas- u. Wasserschläuchen
Badewannen
Giesskannen und
Fliegenschränken

Lieferung franko.

Besitzungverkauf
Kamen.

Donnerstag, 29. d. Mts., nachm. 4 Uhr läßt der Herr Bergmann Fr. Trilken zu Kamen seine daselbst Heerenerstraße unter Nr. 43 belegene, schöne Besitzung, bestehend aus der Hofraumparzelle Flur 3 Nr. 40, am Frielinger Wege, 3,85 Are groß, mit aufstehendem massiven, 2 1/2 stöckigen, im guten baulichen Zustande befindl. Wohnhause Heerenerstraße Nr. 43 nebst einem massiven Stallanbau mit Waschküche, desgl aus der dazu gehörigen, anschließenden Gartenparzelle Flur 3 Nr. 39, zur Größe von 10,28 Are, im Lokale des Wirts W. Klosterkötter, Heerenerstraße, durch Unterzeichnete zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aussetzen.

Bemerkt wird, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfindet und bei entsprechendem Gebote der sofortige Zuschlag erteilt wird.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Tischler-Lehrling

evang., auf sofort oder später gesucht.

Karl Stumm, Tischlermeister, Möbelhandlung, Weißestr. 17.

Vertr. erster Granitfirmen. **Ed. Naust** **Unna.** Kontor Königsborn neben Wirt Lenz

Denkmäler

spez. Granit, Einfassungen, Säulen, Ketten.
Fabrikpreise. **Zeichnungen gratis.**

Makulatur
(alte Zeitungen)

stets zu haben bei

W. Felting, Buchdruckerei,
Kamen, Markt.

Mehrere Jahrgänge größtenteils illustr. Zeitschriften als:

„Buch für Alle", „Gartenlaube", „Für's Haus", „Roman-Zeitung", „Für alle Welt", „Daheim", „Ueber Land und Meer" 2c. 2c.

billig abzugeben.

Buchhandlung W. Felting, Kamen,
am Markt.

Bad Königsborn.

Von **morgen** (Dienstag, den 27. d. M.) ab beginnen im Kurgarten die regelmässig **Dienstags** und **Freitags** stattfindenden

Abendkonzerte.

Die Badeverwaltung.

Otto Böddecker

Kamen, Nordenmauer 37.
früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: **Grabdenkmäler**
in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Den Rest meines Lagers:
Einige
Damen- und Herrenräder
bedeutend unter Preis.

Kamen. **C. Müller.**

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form. Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) In Kamen bei **H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel,** Drog.; in Bergkamen: **H. Jacobi.**

Schöne
Stachelbeeren
zum Einmachen und
Eßkartoffeln
hat abzugeben
F. Sichtermann, Kamen
Bahnhof.

Anstreicher-Gehülfen

gesucht.

L. Tombrink.

Modes.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht.

Auguste Schäfer,
Kamen, Weststraße 4.

Auf sofort ein
Morgenmädchen
gesucht.

Nottstr. 7, 2. Etage.

Lege auf mein Grundstück fortwährend
Gift.

Heinrich Standop, Heeren
Moltkestraße 29.

Ehrenpreis Hannover Auszug

stärkt u. erfrischt wunderbar Dr. Bufleb's **echter tiroler Enzianbranntwein,** à Fl. Mk. 1,—. Bei: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drog., **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Gute abgelagerte

Zigarren

in 1/1, 1/2 und 1/4 Kisten und allen Preislagen zu haben bei

W. Felting, Kamen.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zur Arbeit u. z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-
u. Blasenleiden

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Fl. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt tägl., habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Ärztl. warm empfohl. Fl 95 Pf. In Kamen: **H. Jacobi u. C. Müller,** Drog. In Bergkamen: **H. Jacobi.**

Gras-Verkauf.

Montag, den 2. Juni cr., morgens 9 Uhr soll das sehr gute Gras in den Wiesen bei der Adener Mühle in bekannter Weise verkauft werden.

Anfang an der Mühle.

W. Albert.

Eine Wohnung

2 Zimmer und 2 Mansardenzimmer nebst Zubehör zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.

W. Gockel, Westentor.

Wohnung

2 schöne große Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung

zu vermieten.
Nordstraße 25.

1 Wohnung

von 3 Zimmern mit Stallung und Gartenland zum 1. Juni zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 abgeschl. Etage

5 Räume mit Zubehör, per Aug. od. früher zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten.

Näheres in der Exp. d. Z.

Kappus-Pflanzen

hat abzugeben

Koch, Westick.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines

vollen, kräftigen

Haarwuchs-

es, bzw. d. Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pfg.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1 25 u. 2,50), außerdem regelmäßig. Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in **Kamen** u. **Bergkamen: H. Jacobi,** Germania-Droger.